

Der linke Schild der Marke von Nikolaus Kessler, einem Basler Drucker, zeigt drei stilisierte Kesselhaken, eine Anspielung auf seinen Namen »Kessler«. Im rechten Schild sehen wir den Anfangsbuchstaben seines Nachnamens, ein K und ein Kreuz.



Sehr häufig finden sich sogenannte sprechende Zeichen als Druckermarken. Sie versinnbildlichen den Namen des Druckers auf je unterschiedliche Weise. Der kleine Drache im linken Schild der Marke des Speyerer Frühdruckers Peter Drach ist gut zu erkennen; der rechte Schild zeigt einen Dreieck mit Baum, daneben zwei Sterne. Die Schilde dieser Marke hängen an einem Geweih.

Ausstellung »Welt der Wiegendrucke«

Die Inkunabeln der Herzogin Anna Amalia Bibliothek . . .

Am 24. Oktober 2007 wird die Herzogin Anna Amalia Bibliothek wiedereröffnet. Aus diesem Anlass wird eine Ausstellung der 60 interessantesten Inkunabeln der Weimarer Sammlung stattfinden. Bewegliche Lettern – so der Fachausdruck für aus Metall gegossene Buchstabentypen – waren die sensationelle Erfindung Johannes Gutenbergs in der Mitte des 15. Jahrhunderts. Die Bücher, die bis zum 31. Dezember 1500 mit dieser neuen Technik gedruckt wurden, nennt man Inkunabeln, nach dem lateinischen Wort incunabula für Wiege oder mit dem entsprechenden deutschen Ausdruck Wiegendrucke.

Die Ausstellung zeigt die ersten Wickelkinder einer Kunst, die das damalige Leben ebenso veränderte, wie die Einführung der Computertechnologie in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts unser heutiges. Sehr rasch entstanden zunächst in Deutschland, dann in ganz Europa Druckerwerkstätten, sogenannte Offzinen. Sie stehen im Zentrum der Ausstellung. Gedruckt wurde von der Bibel bis zum Reisebericht alles, was vor Gutenbergs Erfindung in mühevoller Arbeit von Hand geschrieben wurde. Anhand der Exponate werden einzelne Drucker mit ihren Offzinen vorgestellt und die Herstellung eines Buches, angefangen beim Gießen der Lettern mit Gutenbergs bahnbrechender Erfindung, dem Handgießinstrument, über das Einrichten des Satzes und die Ausstattung des Buches durch Illuminatoren und Rubrikatoren bis hin zum Einbinden des Buchblocks erläutert. Einen großen Raum innerhalb der Ausstellung nehmen in diesem Zusammenhang auch Darstellung und Erläuterung der Drucker- und Verlegermarken ein. Als Druckermarken (auch: Druckersignet, Druckerzeichen) bezeichnet man bildliche Darstellungen und Symbole, welche die Druckschriften als Produkt einer ganz bestimmten Offizin ausweisen. Obwohl sich die frühesten Druckschriften in ihrer typographischen und künstlerischen Gestaltung zumeist noch eng an die Handschriften des Mittelalters anlehnen, haben die Druckermarken kein direktes Vorbild in der Handschriftentradition. Sie sind ohne Zweifel eine Entwicklung der Druckerwerkstätten des 15. Jahrhunderts. Drucker oder Verleger druckten sie als Urhebernachweis und Qualitätskennzeichen in ihre Bücher und formulierten damit auch einen Rechtsanspruch. Die Druckermarken gehören also zu den Waren- oder Markenzeichen, ähnlich wie beispielsweise die älteren Meistermarken, Steinmetzzeichen oder die Wasserzeichen der Papierer.

Da im 15. Jahrhundert jedoch noch kein verbindliches Urheberrecht existierte, konnten sie die ihnen ursprünglich zugedachte juristische Funktion – die Druckschriften gegen den sehr verbreiteten unrechtmäßigen Nachdruck durch Dritte zu schützen – jedoch nicht erfüllen. Sie verloren deshalb zunehmend ihre ursprüngliche Aufgabe, entwickelten sich aber im Laufe der Zeit zu einem wichtigen Bestandteil der Buchdekoration. In der Folge dienten sie der Repräsentation für das Unternehmen und wurden zu einem Bestandteil der künstlerisch-ästhetischen Buchgestaltung.

Die Ausstellung, zu der ein umfangreicher Katalog erscheinen wird, wird im Renaissancesaal des Historischen Bibliotheksgebäudes vom 2. Dezember 2007 bis zum 3. August 2008 gezeigt werden. Eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen wird ab Januar 2008 die Ausstellung begleiten; das Programm hierzu wird ab Ausstellungsöffnung in der Bibliothek erhältlich sein.

EVA RAFFEL, BLB, KARLSRUHE

Die Ausstellung wird durch die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek gefördert.

Katalog zur Ausstellung Welt der Wiegendrucke.

Die Inkunabelsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Katalog zur Ausstellung vom 02. Dezember 2007 – 03. August 2008 in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar. Bearbeitet von Eva Raffel. Herausgegeben von der Klassik Stiftung Weimar. Leipzig: Koehler & Amelang, 2007.

Ausstellungseröffnung 02.12.2007, 11.00 Uhr,
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Studienzentrum
Laufzeit 04.12.2007 – 03.08.2008
Öffnungszeiten Dienstag – Sonntag, 10.00–17.00 Uhr
Anschrift Platz der Demokratie 1, 99423 Weimar
Vorbereitung für GAAB-Mitglieder 01.12.2007, 16 Uhr
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Historisches Gebäude

Postkarten-Set

Begleitend zur Ausstellung wird ein Postkarten-Set mit 12 verschiedenen Motiven angeboten, das mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek gedruckt wurde.
9,90 Euro im Set | 0,90 Euro pro Stück



Diese Druckermarken sind ein besonders schönes Beispiel für ein sprechendes Zeichen. In der Mitte des Schildes steht eine Katze, die eine eben gefangene Maus im Maul hält. Links und rechts stehen die Buchstaben I und B, innerhalb des Rahmens ein S. Zusammen ergeben die Buchstaben das Monogramm des Druckernamens. Das lateinische Wort *obsessa* bedeutet die *Belagerte* oder *Gefangene*. Johannes Baptista de Sessa, Drucker in Venedig, spielt mit seinem Namen als Bestandteil dieses Wortes und stellt sich selbst als die gefangene Maus in seiner Druckermarken dar.